

Franckesche Stiftungen zu Halle

Harmonie Der Haus- Und Schulzucht, Nach ihrer Nothwendigkeit und Möglichkeit in einem kurtzen Abriß Zur Beförderung des wahren Christenthums\$von ...

Hensel, Martin

Züllichau, 1736

VD18 90822706

Erster Theil. Von der Nothwendigkeit und Möglichkeit der Hauszucht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204603



IMMANUEL!

Erster Theil.

Von der Nothwendigkeit und Möglichkeit der Hauszucht.

Das I. Capitel

Von der Nothwendigkeit der Hauszucht.

1. Was ist die Hauszucht?

Es ist ein solch christliches Werk und Geschäfte, da Eltern ihre Kinder in Zucht und Vermahnung zum HErrn erziehen, und dabei zu wol anständigen Sitten und Tugenden, bestmöglichster massen angewöhnen.

2. Laufft das nicht auf die Hauskirche mit hinaus?

Allerdings. Denn der sel. D. Lutherus spricht an mehr als einem Orte seiner Schriften: Ein jeder christlicher Hausvater ist in seinem Hause König, Priester und Präceptor. Und das gar recht nach dem Sinn des heiligen Geistes 1 Pet. 2, 9. da es heist: Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht,

schlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk u. s. m. Alles dieses findet man gar schön zusammen getragen in des sel. D. Speners erbaulichen Büchlein, das geistliche Priesterthum genannt.

3. Ist das nicht eine neue Lehre?

Nein, es ist die alte Lehre, so von Anfang der Welt her jederzeit in der Kirche Gottes theoretice und practice im Schwange gegangen.

4. Das möchte ich gerne wissen?

Schlage die heilige Bibel auf, da findest du im alten und neuen Testament, von allen Freunden Gottes, daß sie gute Hauszucht gehalten. Im alten Testament leuchten als Sterne erster Größe dieserhalb hervor: Abraham, Isaac, Jacob, Joseph, Samuel, David u. a. m. Und im neuen Testament haben sich in diesem Stück sonderlich hervor gethan: Cornelius, Timothei Mutter und Großmutter u. s. w. Wie sorgfältig desfalls die ersten Christen gewesen, kan man beyrn Cave und Arnold im ersten Christenthum lesen.

5. Hat man auch Bücher hiervon?

Ja, daran ist eben kein Mangel, wenn sie nur fleißiger gelesen und ausgeübet würden, als leider in gemein hin geschiehet. Wem ist wol unter uns der kleine Catechismus Lutheri unbekant? der ja zu solchem Zweck geschrieben, und darin alle Hauptstücke diese Überschrift führen:
Wie

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren. Daß vorgedachter Gottes-Mann auch hierin ein Fürbild der Heiligen gewesen, weist seine wolbekante Haus-Postille zur Gnüge aus. Ihm sind denn auch so gar manche rechtschaffene Lehrer unserer Kirche in diesem Stücke recht treulich nachgefolget, und haben jederman zu solcher besondern Seelsorge seiner selbst und der Seinigen, möglichst erwecken und gleichsam einleiten wollen. Es verdienet diesswegen sonderlich in allen Ehren gedacht zu werden der selige D. Glassius, als welcher ein ganzes Buch hievon geschrieben, so er Hauskirche nennet, und allen Freunden der Gottseligkeit bestens anzupreisen ist. Gleiches Lob verdienet auch der selige D. Söffing mit seinem Abriß einer christlichen Haus-Kirche, aus Gottes Wort allen gottseligen Herzen im Hausstande fürgestellt. Nur Schade, daß diese so herrliche Schriften nicht überall bekannt sind, und auf den Leuchter gesteckt werden. Des treuen Knechtes Gottes, sel. Herrn Schaudens Haus-Kirche ist auch nicht zuvergessen, als welche mit brünstigem Geiste geschrieben, und darin alle Worte Spiss und Nügel sind. Der Herr Inspect. Gensichen zu Landsberg an der Warthe, mein lieber Schwieger-Vater, hat vor einigen Jahren einen kurzen Auszug daraus ediret, so dem gemeinen Mann, wegen des catechetischen Vortrags, gar nützliche Dienste thun kan. Mehr deraeichen Schriften führet der selige Inspect. Köpke an in der Vorrede zur Praxi Ca-

techetica; Item der selige Caspar Siedler im
erleuchteten Catechismus = Prediger Capitel 3.
pag. 74. 199.

6. So ist's wol ein gros Ding um die Haus-
Kirche?

Allerdings. Denn es erfordert solche 1) Got-
tes Gebot. 2) Der Eltern Schuldigkeit. 3. Der
Kinder grosse Dürstigkeit.

7. Wie lautet Gottes Gebot?

Im 5 B. Mos. 6, 6-9 heists zu dem ganz-
hem Israelitischen Volck also: Diese Worte
die ich dir heute gebiete, solt du zu Herzen neh-
men, und solt sie NB. deinen Kindern schärfen,
und davon reden NB wenn du in deinem Hause
sitzest, oder NB auf dem Wege gehst, NB wenn
du dich niederlegest, oder NB aufstehest u. s. w.
Im neuen Testament wiederholet solches Paulus
Ephes. 6, 14. wenn er spricht:
Ihr Väter, NB ziehet eure Kinder auf in Zucht
und Vermahnung zum Herrn.

8. Wie stehets um der Eltern Schuldigkeit?

Die bringen ietzt angeführte Bibelsprüche
von selbst mit sich. Denn Gott hat uns seine
Gebote nicht zum blossen Wissen, sondern auch
fürnemlich mit zum Thun gegeben. Darum
spricht unser theurester Heyland Joh. 13, 17. zu
seinen Jüngern: So ihr solches wißet, NB. selig
seyd ihr, so ihrs thut. Und Matth. 7, 21. heists
gar nachdrücklich: Es werden nicht alle, die zu
mir

mir sagen: Herr, Herr, ins Himmelreich kommen, sondern NE. die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Und das weisen ja den Eltern auch alle unvernünftige Creaturen, als die alle insgesamt nicht allein Jungen hecken, sondern sie auch mit allem Fleiß nach ihrer Art erziehen. Von den Nachtigallen wird sonderlich gesagt, daß sie ihre Jungen mit großem Fleiß sollen so schön singen lehren. Dergleichen will man denn auch von den Vögeln angemerket haben. Ja, das selbst eigene Gewissen treibet alle Eltern gar nachdrücklich hiezu an, wie denn auch die sonst blinden Heyden in ihren Schriften gar ausbündig von der Kinderzucht hin und her gehandelt haben.

9. Sind denn die Kinder dessen so bedürftig?

O ja! mehr als zu bedürftig. Im geistlichen sind sie von Natur arm, elend, jämmerlich, blind und bloß; und im leiblichen sind sie ebenfalls ohne Lehr und Unterricht, untüchtig und ungeschickt zu allen vernünftigen Gesellschaften und Berührungen.

10. Ist denn diesem Ubel auch wol abzuhelfen?

Ja, durch der Eltern Sorgfalt und Fleiß in der Gnade GOTTES, wie wir nun hören wollen.

Das

Das 2. Capitel.

Von der Möglichkeit der Hauszucht.

1. Ist denn eine gute Hauszucht wol möglich?

Warum nicht? Christus spricht Marc. 9, 23 gar deutlich: Alle Dinge sind möglich dem, der da gläuber.

2. Gläubest du?

Ich gläube lieber Herr Jesu, hilf meinem Unglauben! Wosan, Gott ist's der in uns wirkt, beyde das Wollen und Volbringen, nach seinem Wolgefallen.

3. Wie greife ich nun meine Haus-Zucht recht an?

Wenn du selbst wolgezogen, und den Geist der Zucht und Liebe im Herzen hast, so wird er dich durch sein Wort alles lehren und erinnern. Bist du aber noch selbst entfremdet von dem Leben so aus Gott ist, das ist: stehest du noch nicht durch Jesum mit Gott in genauer Freundschaft und Gemeinschaft, so ist und bleibt dir alles eine wahre Unmöglichkeit, und helfen dir alle Regeln nichts, wenn du auch dergleichen viel tausend hättest.

4. So höre ich wol, es kommet meist alles mit auf das thätige Christenthum der Eltern an?

Freylich wol. Denn wer andre lehren wil, der muß erst selber gelernet haben. Und das wil sonderlich

derlich bey Pflanzung und Aufbelfung des wahren Christenthums von nöthen seyn, sonst reist man mit der einen Hand immer wieder nieder, was man mit der andern gebauet hat, und ist in der That ein thönend Erz und klingende Schelle. Die Nachahmung ist uns Menschen gleichsam angebohren, darum wollen die Kinder nicht allein mit Worten, sondern auch mit guten Exempeln zum Gehorsam gegen Gott angereizet seyn.

5. Ich möchte gern einige gute Regeln von der christlichen Hauszucht wissen und haben?

Ich weiß keine bessere, als die der heilige Geist in den Sprüchw. Sal. Eltern und Kindern gegeben hat, dahin ich billig einen jeden verweise. Das Buch Syrach gehöret auch hieher, so christliche Hausväter ihnen wol zu nuz machen können, massen er das Seinige meistens aus Salomonis Schriften gesammelt. Ich wil aber dennoch meine eigene Gedanken hiervon kurz und gut eröffnen: 1. Vereinige dich mit deinem Ehegatten, daß ihr ein Herz und eine Seele vor Gott in der Wahrheit seyd. 2. So bald du den Kindersegen Gottes bey dir spührest, begib dich ins Gebet, und rufe Gott um Weisheit, Gnade und Gedeyen zu dem allen inbrünstig an, und damit fahre beständig fort. 3. Befördere die geschenckte Gabe Gottes je eher je lieber zur heiligen Taufe, da sie die Kraft Christi in sich, und die heilige Engel um und neben sich bekommet. 4. Wenn du betest, singest und in der

Bi

Bibel lieſest, ſo ſalte den Kindern, ſo bald ſie ein wenig vernehmen lernen, ehrerbietig die Hände, und gewöhne ſie zum ſtille ſeyn an. 5. So bald ſie reden lernen und ein wenig verſtehen, bete ihnen kurze und andächtige Seufzer vor, wenn ſie aufſtehen, eſſen und zu Bette gehen wollen. 6. Suche ihren Eigensinn und Eigenwill bey aller Gelegenheit zu brechen, es komme ihnen und dir auch ſo ſauer und ſchwer an, als es immer wolle. 7. Rede ihnen nichts als vernünftiges und chriſtliches vor; darzu können ſonderlich die bibliſchen Hiſtorien Altes und Neues Teſtaments dienen. 8. Binde ihnen bald dieſe kurze Ordnung des Hells ein, daß wir alle von Natur Kinder des Zorns, aber durch den Glauben an Jeſum Kinder Gottes werden, und durch die Liebe auch ewig bleiben. 9. Bewahre ſie möglichſt vor Aergerniß. 10. Greif auch bald zur Ruthe, wenn die gütliche Ermahnung, Drängung und Warnung nicht helfen wil. NB. Hier iſt Weiſheit von nöthen. Thue der Sache nicht zu viel, noch zu wenig. Binde und winde die Ruthe allemahl mit dem heil. Vater Unſer, und führe ſie unter wolmeinenden Seufzen zu Gott, ſo wird ſie Herz und Seele treffen, ändern und beſſern. Bedeute ſie aber hierbey wol, daß es der heilige Gott mit unartigen Kindern alſo wolle gehalten wiſſen, und ſprich ihnen bald wieder freundlich zu, ſo wird mit Gottes Hülfe die erwünſchte Beſſerung ſchnell wachſen. 11. Mahle ihnen oft Himmel und Hölle vor, und

B

das

das sonderlich bey ereignenden Zorn- und Gnaden-
Heimsuchungen Gottes, Hagel, Blitz, Donner-
wetter u. s. m. 12. Sorge auch, daß sie bald
zur Schule gelangen, und also von Kindheit auf
die heil. Schrift lernen und wissen. 13. Harmoni-
re fleißig mit der Schule, so daß du aufhörest,
wo sie anfängt, und du anfängest, wo sie aufhö-
ret. 14. Des Nachts habe sie, wo möglich, bey
dir in der Kammer; oder wo das nicht seyn kan,
so habe auf ihr Schlafgemach ein wachsames Au-
ge, sonderlich wo du Töchter hast, die einer be-
sondern Aufsicht von nöthen haben. 15. Im essen,
trinken und Kleidern halte sie mäßig, damit sie
nicht unvermerckt in Augenlust, Fleischeslust und
hoffärtiges Wesen eingeflochten werden. 16. Hal-
te sie immer im Hause, und gieb ihnen beständig
was zu thun, so bleibet ihr Gemüth fein ruhig,
und sind sie solcher gestalt von scheinbarer Ver-
führung ziemlich gesichert. 17. Nimm sie sonder-
derlich vor liederlichem Gesinde wol in acht, als
die ihre vornehmste Verführer seyn können. 18.
Denke auch nachgerade an ihr Künftiges, und
suche sie zu christlichen und ehrlichen Professionen,
dazu sie Geschick, Lust, Liebe und Neigung ha-
ben, bey christlichen und ehrlichen Leuten unterzu-
bringen. 19. Laß ihnen dein etwa wenigens Ver-
mögen niemals wissen, sondern weise sie bestän-
dig auf Gott, so wird die Kinderzucht schnell
wachsen, und du wirst in der Gnade Gottes
Ehr und Freude an deinen Kindern erleben.

6. Wer

6. Wer hat hierzu Verstand, Geduld und Kosten?

Der Gott darum gläubigst stets anruhet, und dem seine eigene und der Seinigen zeitliche und ewige Wolsarth lieb und angenehm ist. Jacobus spricht Cap. 1, 5: So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott u.s.f. Dabey arbeite er denn auch, und schaffe mit seinen Händen etwas gutes, daß er habe die Seinigen dürftig zu versorgen. Der Herr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

7. Leiden das die überhäuften Berufsgeschäfte wol?

Eins muß man thun, und das andere nicht lassen. Nach dem vornehmsten und liebsten pflegt man ja gemeiniglich immer am ersten zu greifen. Nun ist ja aber unter allen zeitlichen Gütern nichts vornehmers und bessers, als die lieben Kinder: Darum muß man auch billig die meiste und größte Sorge davor tragen. Theue was du kanst, und theile dir die Last mit der Schule.